Mit amtlichen Schlußkursen.

Einzelpreis 10 Pfennig.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 218 Nr. 222a

Bezugspreis: monatlich 2 G.-M. ausschließlich Zustellungsgebühr — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz.

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die 8gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 16 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuch Pfennig. Die 3gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 70 Pfennig. Rabatt nach Tarif Erfüllungsort: Halle-Saale. — Für Platzvorschriften übernehmen wir keine Garantie. — — —

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20512

Dienstag, 22. September 1925

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Die Beratung des Kabinettsrates

Gaus vor den Reichsministern

Der amtliche Sitzungsbericht

Berlin, 21. September.

(Eigener Drahtbericht.)

Ueber die heutige Kabinettssitzung wird folgender Bericht ausgegeben:

„Das Reichskabinett trat heute nachmittag zu einer mehrstündigen Sitzung zusammen, an der alle Reichsminister mit Ausnahme des dienstlich abwesenden Reichswehrministers teilnahmen. Ministerialdirektor Dr. Gaus erstattete ausführlich Bericht über die Londoner Besprechungen, woran sich nach einem Referat des Reichsaußenministers eine Aussprache über die weiteren mit dem Sicherheitspakt in Zusammenhang stehenden Fragen schloß. Die Beratungen des Kabinetts werden morgen fortgesetzt. Die endgültige Entscheidung wird in einem unter Vorsitz des Reichspräsidenten abzuhaltenden Kabinettsrat getroffen werden."

Die Beratungen der Deutschnationalen

Berlin, 21. September.

(Eigener Drahtbericht.)

Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei und die Vorsitzenden der einzelnen Landesverbände treten erst im Laufe des Dienstag zu einer offiziellen Sitzung zusammen.

Verlegung der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses

Berlin, 21. September.

Da möglicherweise die Kabinettsberatungen noch nicht am Mittwoch abgeschlossen sein werden, ist die Mittwochsitzung des Auswärtigen Ausschusses, wie von der Regierung erklärt wird, verlegt worden. Die nächste Sitzung wird voraussichtlich einige Tage später stattfinden.

Eröffnung der deutschnationalen Schulungswoche

Berlin, 21. September.

Im preußischen Abgeordnetenhause nahm heute die deutschnationale Schulungswoche unter starker Beteiligung ihren Anfang. Ihren Verhandlungen wird mit großem Interesse entgegengesehen, da die wichtigsten Fragen der Gegenwart zur Erörterung stehen. Die Gesamtleitung hat der Hauptgeschäftsführer der D. N. V. P., Dr. Weiß, übernommen. Der Parteivorsitzende Dr. Winkler eröffnete die Tagung und hieß die zahlreich Erschienenen willkommen. Als erster Redner der Schulungswoche sprach Reichstagsabg. Dr. Quaatz über die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands seit der Revolution. Dr. Quaatz wies in seinem Vortrage darauf hin, daß nur die Völker leben dürfen, die in sich den Mut hätten, die Kraft der Selbsterziehung zu bewahren. Der Redner sieht für das deutsche Volk die Gefahr einer Aegyptisierung voraus. Darum heiße es für uns, uns auf das zurückzuführen, was uns geblieben sei, auf den heimischen Boden, um diesen zu entwickeln und zu verbessern. Auf die Dauer könne Deutschland aber auf dem ihm jetzt zugewiesenen Raum nicht leben. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Nach einer anregenden Aussprache trat die Mittagspause ein. In der Nachmittagssitzung behandelte Reichstagsabg. Lejeune-Jung das Thema einer Reform des deutschen Zolltarifs. Am Abend fand ein Begrüßungsabend statt.

Abermals Aussicht auf Beendigung der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 21. September.

Wie aus Moskau gemeldet wird, sind die Aussichten für den Abschluß des russisch-deutschen Handelsvertrages wiederum günstig geworden. Die beiden Delegationen hätten über die Hauptpunkte eine Einigung erzielt. Ueber die Bedingungen des Patentabkommens und des Fischereivertrages habe man sich ebenfalls geeinigt. Für die Anwendung der vielumstrittenen Meistbegünstigungsklausel sei eine Kompromißlösung gefunden. Die Arbeiten für die Ausarbeitung des Vertragsentwurfes hätten nun begonnen. Diese Arbeiten werden etwa zwei Wochen dauern, worauf das fertige Uebereinkommen den beiderseitigen Regierungen zur Begutachtung vorgelegt werden dürfte.

Der deutsche Konsul und das Mitglied der deutschen Delegation, Schlesinger, haben Moskau verlassen und sind nach Genf abgereist, um sich an Nansens Arbeiten zur Unterstützung der russischen Flüchtlinge zu beteiligen.

Grabski vor dem Sturz

Der Eindruck der Sejm-Führer

Warschau, 21. September.

Die gut unterrichtete „Rzeczpospolita" berichtet über eine Konferenz der Sejm-Klub-Führer beim Sejm-Marschall Rataj, in der der Ministerpräsident Grabski über die finanzielle und wirtschaftliche Lage Polens Bericht erstattet hat. Das Ergebnis der Konferenz soll für den Ministerpräsidenten geradezu niederschmetternd gewesen sein. Die versammelten Klubführer haben den Ministerpräsidenten aufgefordert, noch vor Ende des Monats ein Programm vorzulegen, in welcher Weise die Regierung den wachsenden finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Staates entgegentreten wolle. Die Konferenzteilnehmer sollen den Eindruck gewonnen haben, daß der Ministerpräsident den außerordentlichen Schwierigkeiten nicht mehr gewachsen sei.

Gegen den polnischen Terror in Oberschlesien

Berlin, 21. September.

Wie die „Kreuz-Zeitung" aus Beuthen meldet, hatten die Vertreter der Angestelltenspitzenorganisationen und zwar des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, des Gewerkschaftsbundes der Angestellten und der Afa am Sonnabend nachmittag bei dem Präsidenten der gemischten Kommission, Calonder, eine Audienz, in der sie sich über Mißhandlungen ihrer Mitglieder in Polnisch-Oberschlesien beschwerten. Sie überreichten dabei eine Entschließung, in der Protest erhoben wird gegen die in letzter Zeit sich mehrenden Terrorakte gegen in Deutschland und in Polen beschäftigte Angestellte, deren einziges Vergehen darin besteht, daß sie einer durch den Genfer Vertrag gebilligten deutschen Organisation angehören. Die Erregung über die in den letzten Wochen bekannt gewordenen Ueberfälle sei um so größer, als diese Terrorakte offenbar durch die Polizeiorgane geduldet und gebilligt werden. Der Präsident wolle deshalb sein volles Augenmerk auf diese, von Fanatikern planmäßig betriebenen Bedrohungen und Beunruhigungen richten und für Abhilfe sorgen. Präsident Calonder nahm die Ausführungen der Beschwerdeführer mit Interesse entgegen und sagte eine eingehende Prüfung der Angelegenheit zu.

Polnischer Chauvinismus

Berlin, 17. September.

Nachdem gestern auf Wunsch der polnischen Regierung die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen in Berlin wieder in Fluß gekommen sind, stellt sich die Lage wie folgt dar:

Polen ist bemüht, mit Deutschland zu einem Modus zu gelangen, der die für die polnische Wirtschaft zu verhängnisvollen Auswirkungen des Zollkrieges beseitigt. Dagegen hat die deutsche Wirtschaft so gut wie gar nicht unter den Folgen des Wirtschaftskrieges gelitten, jedenfalls ist eine Benachteiligung des Handels und der Industrie in Deutschland absolut nicht nachweisbar. Es hat sich vielmehr erwiesen, daß der

Wirtschaftskrieg für die deutsche Kohlenproduktion in Oberschlesien sehr segensreich

gewesen ist. Die dortige deutsche Kohlenindustrie hat ihre Produktion um ein Drittel der Erzeugung täglich steigern können. Polen dagegen hat die ursprünglich gegen Deutschland gerichteten Kampfzölle allmählich auch auf sämtliche anderen Staaten ausgedehnt und sich so mit einer undurchdringlichen Zollmauer umgeben, die der polnischen Industrie jeden Atem nimmt. Der Zweck dieser Maßnahmen sollte nebenher die Stützung des Zlotykurses sein, für den der polnische Ministerpräsident Grabski, als der Stabilisator der polnischen Währung, mehr und mehr ein einseitiges Interesse bekundet. Die polnische Wirtschaft seufzt leider aber außerordentlich unter diesen drakonischen Währungsmaßnahmen, wie man sie ja auch während der Inflationszeit in Deutschland versucht hat. Einsichtige polnische Wirtschaftskreise sind der Ansicht, daß ein so großes Millionenvolk wie Polen mit starker agrarischer Bevölkerung und mit einer Tausendkilometergrenze an Deutschland

seinen Bedarf am besten und billigsten in Deutschland deckt.

Wenn sich diese Einsicht in Polen noch nicht durchgesetzt hat, so liegt dies an dem polnischen Chauvinismus, der in einer für einsichtige Europäer umfahrbaren Weise die eigene Wirtschaft aufs schwerste schädigt. Dieser Chauvinismus hat Polen veranlaßt, in der wirtschaftlichen Kampfpsychose gegen Deutschland einen Exportweg für die polnische Kohle über Danzig nach Schweden mit nahezu 60 000 Tonnen und nach Italien mit nahezu 12 000 Tonnen pro Monat zu suchen, der aber wegen der hohen Tarife für diese weiten Strecken nicht ernst genommen werden kann. Als eine Folge des Wirtschaftskrieges ist es aber auch anzusehen, daß der Zloty trotz des hermetischen Abschlusses gegenüber dem Auslande von Tag zu Tag sinkt, daß die polnischen Anleihegesuche in Amerika abgewiesen wurden und daß der polnische Kredit im Auslande untergraben wurde. Trotzdem hat sich Polen bisher geweigert, die selbstverständlichen deutschen Grundforderungen nach Meistbegünstigung, festen Zollbindungen und Niederlassungsrecht anzunehmen. Staatssekretär Lewald hat dem polnischen Außenminister in Genf nicht im Unklaren darüber gelassen, daß es nicht angeht, wenn Polen plötzlich nach Abschluß eines Vertrages die Zollsätze bis 600 Prozent erhöht — eine Erfahrung, die zum Beispiel die Tschechoslowakei hat machen müssen —, und daß ein Niederlassungsrecht für einen gedeihlichen Handelsverkehr notwendig ist, wenn auch der

Aufenthalt in Polen für einen Deutschen an sich wenig Verlockendes hat.

Diese primitiven wirtschaftlichen Einsichten brachen sich immer wieder an dem polnischen Chauvinismus. Polen scheint nun auf ein Provisorium hinaus zu wollen, wie es Deutschland selbst ursprünglich angestrebt hatte. Der Erfolg des Wirtschaftskrieges hat aber gezeigt, daß Deutschland sich mit einem Provisorium weder begnügen braucht, noch begnügen darf. Die deutsche Delegation hat der polnischen gegenüber betont, daß sie selbstverständlich den baldigen Abschluß eines Vertrages sehr begrüßen würde und politische Momente bei den Verhandlungen ausgeschaltet wissen möchte. Sie hat aber darauf hinweisen müssen, daß ein Handelsvertrag, der im Frieden immer „Handels- und Freundschaftsvertrag" genannt wurde, nur möglich ist in einer bereinigten polnischen Atmosphäre, die dadurch nicht geschaffen werden kann, daß am 1. November weitere 3000 deutsche Optanten ausgewiesen werden und daß Polen einen systematischen Vernichtungsfeldzug gegen die deutsche Kultur und die deutschen Schulen unternimmt.

Ein russisch-türkisches Bündnis gegen England?

London, 21. September.

In England herrscht große Beunruhigung über eine Meldung aus Moskau, die von der Eröffnung russisch-türkischer Bündnisverhandlungen gegen England spricht. Der Staatssekretär des russischen Außenkommissariats, Litwinoff, soll der türkischen Regierung Rußlands Unterstützung im Mossulstreit zugesagt haben, wenn die Türken gemeinsam mit den Russen gegen die Errichtung einer britischen Flottenstation im Schwarzen Meer auftreten würden.

Russischer Flottenbesuch in Konstantinopel

London, 21. September.

In Konstantinopel fand am Sonnabend der erste russische Flottenbesuch seit dem Frieden statt. Es handelt sich um zwei Torpedobootzerstörer der russischen Schwarzen-Meer-Flotte, die im Hafen von Konstantinopel Anker warfen. Die Zerstörer wurden von den türkischen Behörden feierlichst begrüßt.

Japan verweigert die Ratifikation für das Beßarabien-Abkommen

Bukarest, 21. September.

Der japanische Gesandte in Bukarest, Graf Kiutoma Mushakoio erhielt von seiner Regierung die Anweisung, das Abkommen über Beßarabien nicht zu unterzeichnen, bevor Italien nicht auch die Ratifizierung vorgenommen habe. Graf Kiutoma Mushakoio verständigte heute vormittag den Vertreter des Außenministers Duca von den Weisungen seiner Regierung.

Da der Gesandte erst vor kurzem das Einverständnis seiner Regierung zum beßarabischen Vertrage ausgesprochen hatte, wirkte der heutige Besuch im rumänischen Außenamt direkt niederschmetternd. Der Gesandte führte als Begründung an, daß seine Regierung auf die japanische öffentliche Meinung achten müsse, welche gegen jede Einmengung Japans in die europäischen Angelegenheiten sei. Erst wenn Italien das Abkommen unterzeichnet habe, sei die Unterschrift des Abkommens völkerrechtlich gültig, da bekanntlich die dritte Unterschrift noch fehle. Eine darauf folgende Unterfertigung habe also dann nicht nur den Charakter einer Bestimmung europäischer Verhältnisse. Da die Pläne der rumänischen Politik auf die endgültige Einverleibung Beßarabiens zu Großrumänien durch diesen neuen Schritt Japans erheblich durchkreuzt werden, wird Außenminister Duca nach seiner Rückkehr aus Genf sich ausführlich mit der Weigerung Japans befassen müssen. Schon jetzt sieht man jedoch völlig klar den russischen Einfluß auf Japan, die Unterschrift zu verweigern.

Panzerzug-Zusammenstoß bei den estnischen Manövern

Reval, 21. September.

Im Verlauf der gegenwärtig stattfindenden estnischen Manöver kam es zu einem schweren Unglücksfall. Auf der Strecke Walk—Reval stießen heute gegen 2 Uhr früh zwei Panzerzüge zusammen. Nach den bisherigen Meldungen sind fünf Tote und acht Verletzte zu beklagen. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Verkehr auf der Strecke konnte inzwischen wieder aufgenommen werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192509222-19/fragment/page=0001

Freundschaftsvertrag zwischen Schweiz und Türkei

Basel, 21. September.

Zwischen der Schweiz und der Türkei wurde ein Freundschaftsvertrag abgeschlossen, der von den Delegierten der beiden Länder im Völkerbundsrat, Motta und dem Außenminister Tefik Ruchty Bey, unterzeichnet wurde.

Vertagung der schweiz-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen

Basel, 21. September.

Die Verhandlungen zwischen der Schweiz und Oesterreich wegen Abschluß eines Handelsvertrages, die am 24. September wieder aufgenommen werden sollten, sind abermals vertagt worden. Es heißt, daß Oesterreich durch seine Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland und Jugoslavien zurzeit stark beschäftigt sei und das Resultat dieser Verhandlungen abwarten wolle.

Sitzung der Vollversammlung des Völkerbundes

Genf, 21. September.

Nach einer fünftägigen Pause trat die Vollversammlung des Völkerbundes am Montag vormittag im Reformationssaal zusammen. Auf der Tagesordnung sind eine Reihe von Berichten und Resolutionen über die Arbeiten der wirtschaftlichen Kommission des Völkerbundes, die im Laufe des letzten Tages behandelt wurden. Die Vollversammlung nahm die Berichte über die Arbeiten auf dem Gebiet der Hygiene und des Verkehrs an, ebenso die Berichte über den Wiederaufbau Ungarns und Oesterreichs. Darauf ergriffen die Vertreter der Schweiz, Italiens, Serbiens und der Tschechoslowakei zu kurzen Ausführungen das Wort. Alle vier Nachbarstaaten drückten den Wunsch aus, den Wiederaufbau Oesterreichs durch ihre Mitarbeit zu unterstützen. Der österreichische Delegierte, Graf Rensdorf, dankte im Namen der österreichischen Regierung.

Eine amerikanische Anleihe für Jugoslavien

Belgrad, 21. September.

Die Regierung hatte in den letzten Wochen vertraulich in Amerika, England und Holland wegen Abschlusses einer großen Staatsanleihe Fühlung genommen. Wie in Finanzkreisen verlautet, ist aus Amerika das günstigste Angebot eingelaufen. Die Amerikaner schließen eine Anleihe von 150 Millionen aber nur unter der Bedingung ab, daß sich die jugoslavische Regierung verpflichtet, das Geld ausschließlich zu kulturellen und wirtschaftlichen Zwecken und keineswegs zu Rüstungszwecken zu verwenden. Das Finanzministerium hat ein Projekt ausgearbeitet, wonach die ganze Auslandsanleihe hauptsächlich der Förderung des Verkehrs und dem Ausbau des Eisenbahnnetzes gewidmet werden soll. In politischen Kreisen wird erklärt, daß Stephan Raditsch die Absicht habe, in den nächsten Wochen nach Amerika zu reisen, um durch seine Propagandatätigkeit die Anleihe zu unterstützen. Die Anleihe soll in Amerika und Jugoslavien aufgelegt werden. Für die Verzinsung werden die Ueberschüsse der staatlichen Monopolverwaltung verwendet.

Hindenburgs Dankschreiben an den Düsseldorfer Oberbürgermeister

Düsseldorf, 21. September.

(Eigener Drahtbericht.)

Der Reichspräsident v. Hindenburg hat an den Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf folgendes Dankschreiben gerichtet:

„Hochverehrter Herr Oberbürgermeister! Meine Reise an Rhein und Ruhr hat nunmehr ihr Ende erreicht und mir eine große Fülle schöner und nachhaltiger Eindrücke hinterlassen. Mit besonderer Befriedigung denke ich aber an die schöne Feier zurück, die ich im neuen Reichstadion Ihrer Stadt mit erleben durfte. Sie wird mir stets in besonders schöner Erinnerung bleiben. Ich darf an dieser Stelle für alle Freundlichkeiten, die ich bei meinem Besuch erfahren habe, Ihnen und der Stadt Düsseldorf meinen aufrichtigsten Dank sagen. Indem ich Sie bitte, meine besten Wünsche für das Blühen und Gedeihen der Stadt Düsseldorf entgegenzunehmen, bin ich mit freundlichem Gruß Ihr sehr ergebener v. Hindenburg.“

Vor neuen Forderungen der Reichsbahnarbeiter

Die Schwierigkeiten bei der Reichsbahn

Berlin, 21. September.

Wie bereits gemeldet, ist infolge des noch immer schwebenden Schiedsspruches für die Eisenbahnarbeiter in Dresden von den Rangierern und Güterarbeitern passive Resistenz geübt worden, deren Auswirkung sich bei einem Teil der Güterabfertigung bemerkbar gemacht hat. Die Reichsbahn hofft, daß die Verhältnisse in Dresden sich bald bessern werden, und daß auch der Verkehr bald wieder das normale Aussehen zeigen wird. Es scheint allerdings, daß diese Erwartung nur dann in Erfüllung gehen wird, wenn doch ein Eingreifen des Reichsarbeitsministers dem gegenwärtigen tarifsolen Zustand durch Verbindlichkeitserklärung des bekannten Schiedsspruches für die Eisenbahner baldmöglichst ein Ende gemacht wird. Der Reichsarbeitsminister hat nach der Schlichtungsordnung das Recht, von sich aus einzugreifen, auch wenn von keinem der beiden Kontrahenten ein ausdrücklicher Antrag auf Verbindlichkeitserklärung vorliegt. Die gegenwärtige latente Krise ist aber vor allen Dingen durch den Umstand erzeugt, daß die in Frage kommenden Behörden in der ganzen Angelegenheit lediglich eine abwartende Haltung eingenommen haben. Der Schiedsspruch besagte ausdrücklich, daß das Abkommen für unbestimmte Zeit Gültigkeit haben sollte.

In gewerkschaftlichen Kreisen vertritt man nun die Ansicht, daß offenbar im Reichsarbeitsministerium kein Interesse für das Inkrafttreten der Bedingungen des Schiedsspruchs vorhanden sei und daß die Gewerkschaften infolgedessen sich in einiger Zeit vor eine ganz neue Situation gestellt sehen, wenn nicht gewisse Umstände eintreten, die als stillschweigende Voraussetzung für das Abkommen gedacht waren. Man will noch den Beginn des Monats Oktober abwarten, und sollte sich bis dahin die angekündigte Preissenkung nicht greifbar ausgewirkt haben, dann werden die Gewerkschaften mit neuen Forderungen hervortreten und eine Lohnregelung verlangen, die einen Ausgleich etwa in der Weise verlangt, daß man die Reichsmeßziffer Ende August mit der des 1. Oktober vergleicht. Es würden dann die gesamten langwierigen Verhandlungen von neuem beginnen müssen. In Gewerkschaftskreisen herrscht eine gewisse Erbitterung auch darüber, daß die Reichsbahn sich nicht zu einer weitergehenden Lohnerhöhung hat verstehen wollen. Man erklärt, daß das Unternehmen größere Mittel zur Verfügung gehabt habe, da der Betriebsüberschuß im Monat Juli 71 Millionen, im Monat August 97¾ Millionen betragen habe. Darüber hinaus habe die Reichsbahn sehr erhebliche Mittel zur Verfügung gehabt, denn von der am 1. September d. J. fälligen Reparationsquote in Höhe von 100 Millionen seien 40 Millionen Mark bereits am 1. Juli gezahlt, der Rest im Laufe des Monats Juli. Für diese Vorauszahlung habe der Reparationsagent der Reichsbahngesellschaft einen Diskont von 6 Prozent vergütet und die Gewerkschaften behaupten, daß die Investierung dieser rund 100 Millionen bei deutschen Banken bis zum 1. September der Reichsbahn wohl die Möglichkeit einer besseren Verzinsung gewährt hätte, abgesehen von der Tatsache, daß diese 100 Millionen in Form kurzfristiger Kredite großen und sicheren Unternehmungen in Deutschland sehr willkommen gewesen wären.

Keine Verstopfung der Dresdener Güterbahnhöfe

Dresden, 21. September.

(Eigener Drahtbericht.)

Offiziell wird mitgeteilt: In der Presse werden Nachrichten verbreitet über eine Verstopfung der Dresdener Güterbahnhöfe. Insbesondere wird behauptet, daß auf dem Bahnhof Dresden-Friedrichstadt täglich 50 Güterzüge nicht abgefertigt werden könnten. Diese Angaben sind falsch. Allerdings sind vor etwa einer Woche auf dem Rangierbahnhof Dresden-Friedrichstadt gewisse Schwierigkeiten eingetreten, sodaß die Leistungen dieses Bahnhofes zur Zeit um 5—10 Prozent gegenüber der normalen Leistung zurückgeblieben sind. Das mag neben anderen Ursachen darauf zurückzuführen sein, daß infolge des Lohnstreits der Dienst mit geringerer Arbeitsfreudigkeit als sonst geleistet wird. Zur Beunruhigung liegt jedoch kein Anlaß vor. Die Behauptung, daß die Annahme der Güter nach Dresden habe stark eingeschränkt werden müssen, ist unzutreffend.

Der Schuldenschacher in Washington

Washington, 21. September.

In politischen Kreisen, die dem Präsidenten Coolidge nahestehen, erwartet man, daß der Kongreß das Schuldenabkommen mit Belgien und die künftigen Abmachungen mit Caillaux ratifizieren werde. Nach dem Abschluß eines europäischen Sicherheitspaktes gedenkt Präsident Coolidge sofort eine Abrüstungskonferenz einzuberufen.

Beginn der englischen Manöver

London, 21. September.

Zurzeit finden in der Grafschaft Wiltshire und Hampshire und in den benachbarten Grafschaften die großen Armeemanöver statt. Morgen früh beginnt die erste Kampfhandlung. Diese Manöver sind die ersten seit dem Jahre 1913. 50 000 Mann sind daran beteiligt. Die Manöver werden bis zum nächsten Freitag dauern.

Neuerscheinungen sollen die modernen englischen Tanks sein, die über jedem Boden eine Geschwindigkeit von 40 bis 50 Stundenkilometer entfalten können, und ferner die sogenannten Elefanten, ein neuartiger Typ von Lastkraftwagen für die Fortbewegung von schwerer Artillerie, der in der Lage sein soll, eine Fünftonnen-Haubitze über so gut wie jeden Boden und durch ein bis einen Meter hohes Wasser zu schleppen. Dieser Wagen könne außerdem in einen Panzerwagen von großer Geschwindigkeit verwandelt werden.

Attentat auf den albanischen Ministerpräsidenten

London, 21. September.

Nach Berichten aus Durazzo wurde vor einem Hause, in dem sich der albanische Ministerpräsident besuchtsweise aufhielt, eine Bombe zur Explosion gebracht. Es wurde niemand verletzt, der Attentäter konnte verhaftet werden.

Aufflammen der China-Unruhen

London, 21. September.

Nach einer Meldung aus Peking ist zwischen Tschangtsolin und Feng Yu Siang ein schwerer Kampf entbrannt. Die chinesische Konferenz scheint nunmehr in Frage gestellt zu sein.

Neuer Palastbrand in Tokio

Kommunisten als Brandstifter?

London, 21. September.

Aus Tokio kommt die Nachricht einer neuen Feuersbrunst. Gestern brannte der elegante Palast des Prinzen Tohu Gawa vollständig nieder. Die Polizei ist davon überzeugt, daß dieser neue Brand in engstem Zusammenhang mit der Vernichtung der Parlamentsgebäude steht und daß in beiden Fällen Kommunisten die Brandstifter sind. Der Palast enthielt zahlreiche künstlerische und literarische Schätze, von denen nur wenige gerettet werden konnten. Der Schaden wird auf eine Million Yen geschätzt, also fast zwei Millionen Goldmark. Drei Arbeiter sind verhaftet worden.

Schwere Stürme in England

London, 21. September.

Regen- und Gewitterstürme haben Sonnabend und Sonntag in ganz England erhebliche Schäden angerichtet, namentlich die Midlands sowie die Gegend von Monmouth haben solche schweren Stürme seit Jahren nicht erlebt. Die vielen sportlichen Ereignisse, die immer mit einem Wochenende in England zusammenfallen, wurden unmöglich gemacht. In Birmingham wurden in einem Distrikt allein 150 Häuser überflutet. Polizei mit Hilfe von Zivilisten mußte den Hausbewohnern zu Hilfe eilen. **Der Sturm auf dem Kanal war furchtbar.** Auf dem Wege zwischen London und Basingstoke wurde eine Anzahl von großen Bäumen entwurzelt und über die Chaussee geworfen. Der Verkehr wurde natürlich vollkommen stillgelegt. Einer der Bäume fiel auf ein Haus in Chislehurst und durchbrach das Dach, während die Familie beim Mittagessen saß. Ferner wurde der große Royal-Mail-Dampfer „Orbita“ auf dem Wege nach New-York am westlichen Ende der Insel Wight auf Grund getrieben. Rettungsboote standen bereit, um die Passagiere im Notfall ans Land zu bringen, zumal das Schiff sich zur Seite neigte. Es gelang jedoch später, den Dampfer wieder flottzumachen, so daß er seine Reise fortsetzen konnte.

„Entweder - Oder“

6] Roman von **Horst Wolfram Geißler.**

[Nachdrucksrecht bei August Scherl, G. m. b. H., Berlin.]

Am nächsten Vormittage betrat ein Herr, der es offenbar sehr eilig hatte, das große Gebäude der Wechselbank. Er trug eine schwarze Ledermappe unter dem Arm. Der Pförtner sog die schwere, reichgeschmiedete Tür langsam zurück und griff an die Mütze.

„Stahlkammer?“

„Gerade aus, die Treppe hinunter ... aber — —“

„Danke!“

Elektrische Lampen erhellten die unterirdische Halle. In grünen Teppichen versank der Schritt. Es war niemand in dem Vorraum.

Der Herr trat an einen Schalter. „Mein Name ist Warenski. Michael Warenski. Ich möchte für dieses kleine Paket ein Stahlfach mieten. Können Sie mich gleich abfertigen? In einer Stunde geht mein Zug.“

Der Beamte schüttelte bedauernd den Kopf. „Wir können heute ausnahmsweise keine Depots entgegennehmen —“

„Heute? Ausnahmsweise?“

„Ja —“, sagte der Mann hinter dem Schalter zögernd. „Es ist etwas Unangenehmes passiert. Natürlich ohne Bedeutung. Immerhin ... es ist nämlich heute nacht ein Einbruch versucht worden.“

Warenski sah ihn erstaunt an. „Unmöglich! In dieser belebten Straße? Bei diesen Sicherungen? Wie macht man das?“

Der andere lächelte bedenklich. „Die ganze Angelegenheit ist uns völlig schleierhaft. Sehen Sie — dort die Kommission ist mit ihren Erhebungen zwar noch nicht fertig, einstweilen hat sie aber auch nicht die geringste Spur entdeckt.“

„Sind große Summen gestohlen worden?“

„Es ist überhaupt nichts gestohlen worden“, antwortete der Beamte selbstzufrieden, „so einfach ist die Sache denn doch nicht. Unsere modernen Panzertürme sind vollkommen einbruchssicher. Ich kann Ihnen leider —“

„Dann ist es ja gut“, sagte Warenski, „ich habe kein Interesse daran. Sie auszufragen. Aber ich weiß, daß mein Freund, der Prinz Bobo, ein Depot hier hat — daher meine Neugier.“

Der Beamte wurde vertraulicher. „Ah, der Prinz! Nun. Sie können ihn beruhigen. Gerade auf sein Depot war es abgesehen. Von vornherein, wie gesagt, vollständig aussichtslos — ein paar Kratzer am Lack, das ist alles. Rätselhaft bleibt nur, wie der Kerl überhaupt hereingekommen ist. Die Kommission arbeitet noch; deshalb ist der Parteiverkehr gesperrt. Wenn Sie Eile haben, muß ich Ihnen empfehlen, sich zu einer anderen Bank —“

„Es wird mir nichts anderes übrig bleiben. Gratuliere zu Ihren Einrichtungen. Man wird ja wohl in der Zeitung Genaueres finden. Guten Tag!“ Michael Warenski verließ das Gebäude in der gleichen geschäftlichen Eile, mit der er gekommen war.

Aber als er die Straßenecke zwischen sich und dem Pförtner wußte, verlor sich seine Hast. Er kaufte einen Rosenstrauß und ließ sich nachdenklich von dem Strome der Straßengänger weitertreiben; hie und da blieb er vor einem Schaufenster stehen und blickte hinein, ohne daß seine Augen auf das achteten, was sie sahen. Eine Frau hielt ihm Zeitungen entgegen. „Das Mittagsblatt?“ fragte er. „Eben erschienen? Geben Sie her.“

Im Weitergehen blätterte er, nickte und kniff die Augen zusammen. Da stand es: „Der entäuschte Einbrecher. Heute nacht wurde in der Wechselbank ...“ Er faltete das Blatt zusammen und steckte es in die Tasche.

Da war sein Hotel. Warenski trat an die Portierloge und sagte: „Ich gehe nach dem Essen in mein Zimmer und wünsche nicht gestört zu werden; weisen Sie also jeden ab, der etwa nach mir fragt — mit Ausnahme einer Dame, die ich erwarte. Blond, sehr elegant, spricht das Deutsche etwas hart aus. „Ich bin durch das Hotel ordnungsgemäß der Polizei gemeldet?“

„Jawohl.“

Warenski nickte zufrieden und ging die Treppe hinauf.

Gegen fünf Uhr klopfte es an seine Tür. Der Zimmerkellner trat ein. „Die Dame —“

Michael Warenski stand vom Schreibtisch auf und rückte die Vase mit dem Rosenstrauß zurecht. „Ich lasse bitten. Bringen Sie Tee.“

Eine halbe Minute später stand Selma Delius ihm gegenüber.

Sie war blaß und hatte ein leises Flackern in den Augen. Michael Warenski hob die Blumen aus dem Gefäß und legte sie ihr in die Arme.

„Für dich, Salome!“ sagte er, lächelnd wie ein bekiatscher Komödiant.

Sie zitterte. „Du wußtest, daß ich kommen würde?“

Er nickte gleichmütig. „Das Leben ist für gewöhnlich nichts weiter als ein Rechenexempel. Und ich verrechne mich niemals. — Da ist unser Tee. Danke. Nun wollen wir miteinander plaudern, wir alten Freunde.“

Einer der kleinen Büffel klirrte zu Boden.

„Du bist nervös, Salome.“

„Laß diesen Ton!“ sagte sie bebend.

Warenski lehnte sich zurück und fing sie mit seinen hellen, starren Augen. Und während sie trotzig und hilflos zu ihm hinüberblickte, sagte er leise: „Du brauchst keine Angst zu haben. Für welchen Gast in der Pension Babylon du dich interessierst, hätte auch ein Harmloserer sehr bald herausgefunden. Alles andere war ein Witz — — oder glaubst du, daß bei der Schlösser an Stahltüren komplizierst sind, wenn Michael Warenski wirklich Geld braucht? Ich wollte dir nur zeigen, daß du zu mir kommst, sobald ich es will. Weiter nichts. Im übrigen gratuliere ich dir: Deine scharfsinnige Kombinationsgabe hat du dir erhalten — von anregenden Zeiten her.“

* * *

Die Sonne lag im Garten hinter dem Hause. Leuchtend wie goldgrüne Eidechsen schliefen schmale Rasenstreifen zwischen den Kieswegen. Dann aber breiteten sich gewaltig die Kastanienbäume um ein Rondell und steckten tausend Kerzen an die Wände des grünen Schattenraumes. Draußen flimmerte Mittagsglut, schwer vom Dufte weißer Hollerscheiben.

Es kam ein Gefährt langsam durch die heiße Helle: ein Krankenwagen, fortbewegt von müden Armen — ein Mann mit üppigem Weißhaar steuerte sich dem Schatten entgegen. Neben den toten Beinen lag eine Decke, schwer und formlos, als preße sie das Leben hinauf in die Augen in die schaudererlatten Lippen, hinter die Stirn, die mit unerdlicher Sorgfalt hinbergearbeitet war. In der Kühle des Rondells ließ der Mann die Hebel aus den Händen und ruhte. Auf der Decke suchte er, fand nichts, warf das Haupt zornig zur Seite und klingelte mit einer Glocke, die an dem Lenker befestigt war.

Im Hause rührte sich nichts. Er schlug auf die Armlehne, klingelte, wartete und mußte zornig bleiben.

Da trat, eben noch unter den Kastanien hindurch sichtbar, Selma Delius ans Fenster, lauschte und verschwand. Zwei Augenblicke später kam sie über die Gartenwege, im weißen Sommerkleide und ganz licht in ihrer Blondheit.

„Niemand hört auf Sie, Herr Landry,“ sagte sie, „was soll ich Ihnen holen?“

Landry entwölkte sich. Sein Zorn grollte hinab. Im dunklen Kreise seiner Augen zuckte noch ein Wetterleuchten, dann stieg schöne Freude darin auf. „Nichts sollen Sie mit holen! Dableiben sollen Sie, ja? Legen Sie doch bitte meine untere Hälfte ein wenig zur Seite und setzen Sie sich dahin. Sehr gut. Eine Idee nach rechts den Kopf! Prachtvoll. Wie schön ist die Prinzessin Salome nach dem Frühstück!“

„Daß ich Ihnen diesen Namen nicht verboten, Landry?“

Er lächelte tausendfältig. „Was, Teufel, muß daran alles hängen, mein blondes Kind, daß Sie so böse werden. Ich gab was drum, wenn ich nur wüßt', wer jener Herr gewesen ist...“

„Ich gehe!“

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192509222-19/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 22. September.

Stadtverordnetensitzung

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden die für die ausgeschiedenen Stadtverordnetenmitglieder eintretenden Herren Dr. Guntz, Baumüller (Ordnungsblock), Rückwald, Pätzold (Kommunisten) vom Oberbürgermeister in ihr neues Amt eingeführt und verpflichtet.

Es erfolgte darauf die Wahl des stellvertretenden Stadtverordneten-Vorstehers. Von bürgerlicher Seite wurde Stadtrat Hoß, von kommunistischer Stadtv. Kilian vorgeschlagen. Es wurden insgesamt abgegeben: 30 Stimmen für Hoß, 15 für Kilian, 9 unbeschrieben. Stadtv. Hoß ist somit gewählt, er nimmt die Wahl an.

Die üblichen Ersatzwahlen fanden antragsgemäße Erledigung. Angenommen wurde die vom Magistrat beantragte Ruhebuchordnung für städtische Arbeiter und Hinterbliebene, sowie eine Vorlage, nach der bedürftigen Hausbesitzern auf Antrag der Mieter städtische Darlehen gewährt werden können.

Der Gefängnisgesellschaft der Provinz Sachsen wurde ein unverbindliches Darlehen von 20 000 Mark gegen die Stimmen der Kommunisten bewilligt.

Die Magistratsvorlage, welche für das bedrängte Oberschlesien und für die Einwohner des Gerbstedter Unwettergebietes eine Unterstützung von je 10 000 Mark vorsieht, wird angenommen.

Der Magistrat beantragt ferner die Aufhebung der eigenen Regie in den Gastwirtschaften des „Zoo" und im „Bad Wittekind" und beantragt Verpachtung. Die Magistratsvorlage wurde angenommen, andererseits aber auch der Antrag der Linken auf zweite Lesung.

Ausführlicher Bericht über die Sitzung folgt in unserer Hauptnummer.

Vereinsnachrichten

Deutschnationale Volkspartei, Wahlbüro.

Aus Anlaß der bevorstehenden Provinzial-Landtags- und Kreistagswahlen machen wir darauf aufmerksam, daß sämtliche Personen, die in der Zeit vom 1. Mai bis 25. Oktober d. Js. das 20. Lebensjahr vollenden, bis spätestens Donnerstag, den 24. ds. ihre Eintragung in die Wählerliste zu veranlassen haben. Das amtliche Wahlbüro, Schmeerstraße 1, III, ist zu diesem Zweck vorm. 8—1, nachm. 3—7 Uhr, Mittwochs und Sonnabends nur von 8—1 Uhr geöffnet.

Turnen, Spiel und Sport

8. Bundesfest des Akademischen Turnbundes in Allenstein.

Der Akademische Turnbund (ATB.), der Verband der 44 nichtfarbentragenden Verbindungen an den Hochschulen Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs hielt im August sein 8. Bundesfest in Allenstein ab. Die Schutzherrschaft hatte, wie bei dem letzten in Minden veranstalteten, der Reichspräsident von Hindenburg übernommen.

Fast 1000 aktive, mehrere Hundert Alte Herren hatten die weite Reise nicht gescheut. Behörden und die Bevölkerung wetteiferten miteinander, den Empfang so herzlich wie nur möglich zu gestalten. Einen breiten Raum nahmen die turnerisch-sportlichen Kämpfe ein. Die gewaltige Zahl von mehr als 600 Wettkämpfern, die ihre Kräfte messen wollten, erforderte fast 3 Tage lang Vorkämpfe. Prächtige Leistungen wurden auf dem in herrlichem ostpreußischen Wald eingebetteten Platz der Stadt Allenstein gezeigt.

Kaum einmal vorher hat ostpreußischer Boden ein Fest mit solchen Ergebnissen auf allen Gebieten der Leibesübungen zu sehen bekommen. Nur die Ruderregatta mußte wegen der Unwirtlichkeit, in Allenstein die erforderliche Anzahl von Booten zu beschaffen, vor dem Fest in Grünau abgehalten werden.

Zeigte so der ATB., daß er als jahrzehntealter Vorkämpfer für den Gedanken der Leibesübungen an den Hochschulen wacker seine Ziele verfolgt hat, bewies er ferner, daß das Turnen im Hochschen Sinn sein vaterländisches Empfinden wach gehalten hat. Ein unendlicher Fackelzug bewegte sich eines Abends durch die Stadt hinaus, dorthin, wo vor kurzem der Grundstein zum Denkmal zur Erinnerung an die siegreiche Abstimmung gelegt war. Bei haushoch lodernden Flammen fand ein ATBer (Reg.-Präsident Höhnen) und der Abstimmungskommissar Freiherr von Gayl Worte, die jedem der ungezählten Zuhörer noch lange nachklingen werden. Ein Treueschwur für die bedrängte Ostmark mahnte an den ersten Grund zu der Ostlandfahrt. Am folgenden Morgen gedachte der ATB. in einer weihevollen Stunde seiner mehr als 1000 Toten, die ihr Leben im Kriege gelassen haben. Professor Dr. Scheel-Kiel verstand es, den Sinn des Opfertodes gerade für das geknechtete Deutschland in packender Weise vor Augen zu führen. Um die Mittagsstunde bewegte sich ein prächtiger Festzug durch die Stadt hinaus zu den Endkämpfen, geführt von dem derzeitigen Vorort, ATB Gothania-Jena, die Chargen aller Korporationen im vollen Wichs, hinterher die übrigen Teilnehmer in der schmucken ATB-Einheitsturnkleidung. Ein Anblick freudigen Stolzes für jeden Deutschen! Der Abend vereinigte den ATB. mit seinen Gönnern und den Vertretern zahlreicher Verbände und Behörden zu fröhlichem Festkommers nach altem studentischem Brauch. An Gästen seien nur genannt Vertreter der Reichs- und Landesregierung, der städtischen Behörden, der Marineleitung, des Reichsheeres, Professor Dr. Berger als Vorsitzender der Deutschen Turnerschaft usw. Von den zahlreichen Glückwunschtelegrammen seien nur einige erwähnt: das des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers Dr. Luther, der selbst als ATBer nur durch das Uebermaß der Arbeit am Erscheinen verhindert war.

Leichtathletik-Tagung in Würzburg.

Der Leichtathletikausschuß der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik hält am 31. Oktober und 1. November in Würzburg seine fällige Tagung ab.

Renn-Vorausagen für Hamburg-Großborstel

Dienstag, den 22. September: 1. Manuela — Stromer; 2. Oron — Winterweide; 3. Felsenrose — Precocious; 4. Bernina — Avena; 5. Automedon — Vulkain VIII; 6. Gravitas — Kiuma.

Volkswirtschaft

Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau im August

Rückgang der Förderung. — Steigerung des Absatzes.

Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau betrug im Monat August die Rohkohlenförderung 7 750 313 Tonnen (Vormonat 8 118 678 Tonnen), die Brikettherstellung 2 045 490 Tonnen (Vormonat 2 089 535 Tonnen) und die Kokserzeugung 84 711 Tonnen (Vormonat 85 368 Tonnen). Die Rohkohlenförderung weist mithin gegenüber dem Vormonat einen Rückgang von 4,5 %, die Brikettherstellung von 2,1 % und die Kokserzeugung von 1,9 % auf. August und Juli hatten je 27 Arbeitstage. Die arbeitstägliche Produktion belief sich demnach bei Rohkohle auf 287 049 Tonnen (Vormonat 300 692 Tonnen), bei Briketts auf 75 759 Tonnen (Vormonat 77 890 Tonnen), bei Koks auf 1120 Tonnen (Vormonat 1141 Tonnen). Wegen der Gleichheit der Arbeitstage und Kalendertage im August und Juli stimmen die arbeitstäglichen Produktionsrückgänge mit den oben gegebenen prozentualen Rückgängen der Gesamtproduktion überein.

Im Gebiet des Mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikats erfuhr der Brikettabsatz im Juli eine Steigerung, sodaß gegen Ende des Monats die Beschäftigung einigermaßen befriedigend war. Auch der zu Beginn des Monats schwache Naßpreßsteinabsatz belebte sich in der zweiten Hälfte des Monats. Beim Rohkohlenabsatz ließ sich gegen Ende des Monats gleichfalls eine etwas lebhaftere Nachfrage feststellen. Der Durchschnitt des Monats blieb indessen hinter der normalen Beschäftigung weit zurück. Der Grudekoksabsatz konnte im allgemeinen befriedigen.

Im Gebiet des Ostelbischen Braunkohlen-Syndikats war die Lage auf dem Brikettmarkt in der ersten Hälfte des August gegenüber dem Vormonat unverändert. In der zweiten Monatshälfte war ein Auftragsrückgang festzustellen. Die Lage auf dem Rohkohlenmarkt änderte sich im Berichtsmonat nicht wesentlich. Der Bahnversand hielt sich prozentual auf der Höhe des Vormonats.

Die Wagengestellung war in beiden Syndikatsbezirken gut.

Die Arbeiterlöhne wurden durch Schiedsspruch vom 1. August ab um durchschnittlich 8% erhöht. Dieser Schiedsspruch wurde von Arbeitgeberseite angenommen, von Arbeitnehmerseite abgelehnt und durch den Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt. Auch die Angestelltengehälter erhielten eine Aufbesserung, die sich etwa in dem Rahmen der Arbeiterlohnerhöhung bewegte.

Die Arbeitnehmerorganisationen kündigten das Mehrarbeitsabkommen und den Manteltarif im Berichtsmonat zum Quartalsschluß.

Streiks und Aussperrungen fanden nicht statt. Die Stimmung in der Belegschaft war befriedigend. Die stellenweise von auswärts angelegten Arbeiter zeigten sich als arbeitsunlustig und aufsässig.

Die Gewerkschaft des Brudedorf-Nietlebener Bergbau-Vereins begann auf Grube Alwine mit der Montage einer Transportbrücke.

88 **Preiserhöhung in der Färberei-Branche.** Die Färbereivereinigung von Chemnitz und Umgegend hat den Schutzstoffkonto auf 10 Prozent herabgesetzt. Dies bedeutet eine Preiserhöhung von 5 Prozent.

Die Gründung der Hugo Stinnes Kohlenhandels- und Reederei A.-G.

So lautet die offizielle Bezeichnung der für die Uebernahme der Stinnesschen Kohlenhandels-, Bergwerks- und Reedereiunternehmungen vorgesehenen neuen Gesellschaft. Die Gründung erfolgt voraussichtlich in der übernächsten Woche. Von dem bekanntlich mit 25 Millionen Mark vorgesehenen Aktienkapital verbleibt der Familie Stinnes eine Beteiligung von 40 bis 50 Proz., das sind also 10—12,5 Mill. Rm., während der Rest sich auf die Fried. Krupp A.-G. und die Hibernia, die bekanntlich dem preußischen Staate gehört, verteilt. Die Vorbereitungsarbeiten für die bevorstehende Gründung werden Hand in Hand mit den Banken zurzeit mit der größten Beschleunigung betrieben. Wie uns weiter bekannt wird, werden sämtliche Aktien fest übernommen und demgemäß nicht in den Verkehr kommen. Das Geschäft wird auf unveränderter Grundlage fortgeführt werden. Lediglich in der Reederei ergibt sich eine gewisse Erweiterung des Betriebes.

Dommitzscher Tonwerke A.-G., Dommitzsch (Elbe). In der am 14. Oktober dieses Jahres in Hamburg stattfindenden G.-V. soll u. a. die M.-M.-Eröffnungsbilanz vorgelegt und Beschluß gefaßt werden über die Umstellung des Grundkapitals unter Eingehung der Vorzugsaktien.

Leipziger Börse vom 11. September

	21. 9.	18. 9.		21. 9	18. 9
Adca	80,75	80,50	Stöhr	29,75	28,—
*Lpz. Hyp.-Bk	5,50	5,50	Textilose	19,75	18,25
*Sächs. Bk	54,—	54,—	Thür. Wolle *	79,25	79,—
Hall. Pfänner	55	55,—	Tittel u. Kr	122,5	120,0
Mansfeld	69,50	69,75	Tränkner	74,—	75,—
*Oelsnitz	43	42,—	Wernsh.	61,50	60,50
Filtwerk	87,—	88,—	Zittau M. W.	71,25	71,—
Zimmermann Halle	28,—	27,—	Malzf. Schkeuditz	110,—	110,0
Germania Chemn.	88,—	88,00	Wurz. Kunstm.	44,—	42,12
Hartmann Chemn.	41,50	48,—	Glanz. Zucker	86,50	86,25
Kirchner	80,—	80,—	*Halle Zucker	15,—	15,—
Leniger	26,—	25,—	Körbisd. Zucker	—,—	—,—
Pittler	127,00	127,0	Rositz. Zucker	86,—	86,—
Presto	121,0	121,0	Chromo Najork	61,—	60,50
Schönherr	84,—	85,—	*Crollwitz	115,0	115,0
Schub u. Salzer	111,0	—,—	Faradit	46,—	45,50
Sondermann	—,—	—,—	Färb. Glauchau	60,—	60,—
Wotan	38,75	40,—	Hetzer	60,50	16,50
Wollmann	54,00	54,—	Hupfeld	42,25	54,50
Zimmerm. Chemn.	21,—	21,—	Leipzig u. Kleßl.	85,—	85,—
Cassel, Jute	170,0	170,0	Landk. Kulkw.	51,75	54,—
Chemn. Spinne	110,0	110,0	Piano Zimm.	70,50	70,50
Dürfeld	90,—	89,—	Lindner	50,—	50,—
Falkenstein	71,—	73,—	Rauchw Walther	63,50	62,—
Gera Jute	300,0	300,0	Riquet	85,—	81,—
Kammg. Gautsch	51,75	51,75	Sachs.-Werk	58,—	58,75
Köhler	7,—	7,5,—	Schneider	37,—	38,75
Lpz. Baumwolle	145,0	144,5	Thür. Gas	60,—	60,—
Lpz. Kammgarn	106,0	106,0	Frehlitz A	89,—	89,—
Lpz. Spitzen	20,—	22,—	Frehlitz B	88,—	88,—
Lpz. Tricot	125,0	125,0	Frehlitz C	88,—	89,—
Lpz. Wolle	—,—	—,—	Hohburger Quarz	115,0	175,0
Meerane Kammg.	60,—	61,—	Limitz Stelna	89,	87,—
Mittw Baumwolle Sp	156,0	156,0	Emil Pirkau	64,50	68,—
Mittw. Baumw. Web	50,—	55,—	Dermatold	55,50	56,—
Nordd Wolle	111,0	112,0	*Altenburger Landkraft.	56,50	58,—
			Ver. Chem. Zeitz	28,50	28,75

* Papiernotierungen.

Leipzig, 21. September. Freiverkehr.) Hansa Lloyd 58; Kammgarn Silberfst. 47; Lay Arnstadt 34,5 Planetektor Apag 24; Polack Gummi 1,35; Riesaer Bank —; Wolf Bautzen 48; Zörbig Bant 37.

Wertbeständige Anleihen

	21. 9.	19. 9.		21. 9	19. 9.
5% Anh. Roggenw.	—,—	6,25	Ostpr. Wk. Kohle †	8,35	7,90
5% Bd. Ld. Elekt. Kohle †	8,88	8,60	Pr. Bodenkr. Gold	1,60	1,88
6% Berl. Hyp. B. G. Pf	1,68	1,85	5% Pr. Ctr. Bder. Gold	61,—	61,—
Berl. Roggenanl.	6,60	6,80	5% do. Gold-Komm	62,—	64,—
6% Brdb. Kr. El. W. Ko.	2,15	1,91	Pr. Cnt. Bodenkr.-Rogg. *	4,89	4,89
6% Braunschw.-Han. Hyp. Rogg.	—,—	6,60	5% do. Roggen-Komm.	4,50	4,55
Brest. Fürstenst. Grub. Kiw. †	14,98	—,—	5% Preuß. Kaliw.-Anl. §	8,51	8,51
6% Elektro-Zweckverb. Mitteld. Kohlenw. †	2,45	2,45	5% do. Roggenw.-Anl. *	8,80	8,90
7% Ev. Landesk. Anhalt Roggenw.-Anleihe *	—,—	6,80	5% Sächs. Ldsch.-Rogg. *	5,—	5,25
6% do.	—,—	5,85	8% Prov.-Sächs. landschaftl. Gold-Pfdbr.	89,50	88,90
5% Frankl. Pfandbr. Bk. Gold	—,—	1,57	10% Prov.-Sächs. landschaftl. Gold-Pfdbr.	—,—	—,—
5% Gotha Erdkr.	5,9,—	—,—	5% Rhein-Main-Don. G.	58,10	57,75
Großkrattw. Hann. K. A †	9,70	9,70	5% Rh.-Westfl. Bdkr. Rgg.	—,—	—,—
Großkr. Mannh. Kohl	10,—	10,40	5% do. Roggen-Komm.	—,—	—,—
6% Hess. Brk. Rg.-A.	—,—	—,—	5% Roggenrenten-Bk. *	4,50	4,40
Kur- und Neum. Rogg. *	5,—	5,—	5% Sächs. Brik.-Wk. †	2,25	2,25
Landsch. Zentr.-Rogg. *	4,40	4,42	do. Ausg. 4 †	2,25	2,25
5% Lpz. Hyp. Bk. Gold	1,58	1,56	do. Ausg. 4 †	2,25	2,40
5% Mecklenbg.-Schwerin Roggenw.-Anl. I. *	30	5,48	5% Sächs. Staats-Rogge	7,—	7,—
5% Mecklenbg.-Schwerin Roggenw.-Anl. II. *	20	5,48	5% Schles. Bdkr. Gold	1,57	1,57
5% Meininger Hyp. Bk. Gold	1,58	1,58	5% Schlw.-H. El. V. Gd. A.	—,—	—,—
5% Neckar. Gold-Anl.	57,60	57,50	5% do. Ldsch. Krd. Rogg.	5,—	4,65
5% Nordd. Grundt.-Bk Gold	1,57	1,57	6% Thür. ev. Kirche Roggenw.-Anl. *	—,—	5,90
5% Oldenb. Rogg.-Anl.	23,—	23,—	5% Westf. Bdkr. Gold	1,57	1,57
			6% Westfälische Prov.-Kohle 23 †	10,—	10,—
			5% do. Roggen-Pfandbr.	5,00	5,00
			6% Zuckerkreditbk. Gold	72,—	72,—

Mf Bill. Mk. p. Tonne. Bill. Mk. p. Zentner. † Bill. Mk. v. 100 kg. Bill. k. p. 50 kg.

Aus dem gesellschaftlichen Leben

Von **Rüdiger von Renckenhoff.**

Das kalte Wetter der beiden letzten Wochen hat der Sommerfrischen ein vorzeitiges Ende bereitet. Schon Mitte September war daher Kehraus in Baden-Baden und Homburg, Partenkirchen und Berchtesgaden, Norderney und Heiligendamm. Das kühne Ostseebad veranstaltete als Abschluß der Saison ein Golfturnier und ein Tontaubenschießen, bei dem sich besonders der englandische Gesandte Ezzelenz Siddig ausgezeichnet. Leider verreist er schon Ende September Berlin, um in sein Heimatland zurückzukehren und dort seinen Vetter, dem Emir, mit den in Europa gesammelten Erfahrungen beratend zur Seite zu stehen. Die reizenden Feste, die er in dem hübschen, kleinen Gesandtschaftspalais am Hansaplatz Ecke Klopstock- und Lessingstraße gab, bleiben der Berliner Gesellschaft in bester Erinnerung.

So fehlen eigentlich nur noch diejenigen, die jetzt in Darmstadt die von dem bekannten Philosophen Grafen Hermann Keyserlingk geleitete Tagung seiner Schule der Weisheit mitmachen, die weise Woche, wie man diese Zusammenkunft als Gegensatz zu den vielen weißen Wochen unserer großen Warenhäuser nennt. Bei dieser Tagung werden außer dem Grafen Keyserlingk der bekannte Frauenarzt und Romanschriftsteller Max Gruddeck aus Baden-Baden, Professor Graf Dohna aus Heidelberg und der Hofmarschall des Großherzogs von Hessen Graf Kuno Hardenberg Vorträge halten. Auch der Großherzog selbst und seine Gemahlin interessieren sich lebhaft für die Schule der Weisheit und nehmen an allen Vorträgen und Diskussionen teil.

In den beiden letzten kalten Wochen gab es nur ganz wenig Stätten in der Reichshauptstadt, an denen man nicht war. Zu ihnen gehörten die großen Hotels Adlon, Esplanade und Kaiserhof, die alle geheizt und für wohlige Wärme gesorgt hatten. Der Kaiserhof hat sogar schon am Sonnabend die Winterfasten eröffnet und unter den Klängen der neuen Kapelle von 9 bis 1 tanzen lassen. Dieser Eröffnungsabend, denn von jetzt ab soll allabendlich im Kaiserhof getanzt werden, trug ein besonders festliches Gepräge. Die Honneurs machte der Aufsichtsratsvorsitzende Generalkonsul und Major a. D. Eugen Landau, eine der bekanntesten Persönlichkeiten der Berliner Gesellschaft. Wer dachte nicht bei dem Anblick des glänzenden Bildes an die vielen Wohltätigkeitsfeste, die vor dem Kriege im großen Saal des Kaiserhof abgehalten wurden und alle Kreise der Reichshauptstadt vereinigten!

Eine der bekanntesten Veranstalterinnen solcher Feste war die langjährige Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins Berlins, die jetzt in ihrer Heimat Elberfeld verstorbene, 82 Jahre alte Frau Selma von Thielen, Witwe des bekannten Eisenbahnministers. Als geborene Frowein einer alten Elberfelder Patrizierfamilie entstammend, heiratete sie in erster Ehe den 1886 verstorbenen Bankier Robert Michelhaus, der ebenfalls einer solchen Familie angehörte und Chef des 1791 gegründeten Elberfelder Bankhauses J. Michelhaus & P. Sohn war. 1867 wurde sie dann die zweite Gattin des drei Jahre später nobilitierten Staatsministers von Thielen. Ihr ältester Sohn, Dr. Robert Michelhaus, ist zurzeit Seniorchef der genannten Bankfirma, während ihr zweiter Sohn, der bis zum Umsturz jahrelang Landrat des Landkreises Breslau war, sich in der Nähe der schlesischen Hauptstadt angekauft hat. Ihre drei Töchter haben in die alten Elberfelder Patrizierfamilien Schniewind, Neuhaus und von Baum-Mühlenburg geheiratet. Die jetzt verstorbene Ezzellenz von Thielen war bis in ihr hohes Alter von einer bewundernswerten Unternehmungslust; sie widmete sich ausschließlich der Wohltätigkeit und einer ausgebreiteten Geselligkeit. Noch während des Krieges war sie lange Zeit Vertreterin der Vaterländischen Frauenvereine in Brüssel, unermüdlich, immer auf den Beinen und lebendig, ein Vorbild für alle junge Frauen, die in der deutschen Fürsorge Brüssels damals arbeiteten.

Ihr gleich an Vitalität war der jetzt auf seinem polnisch gewordenen Besitz Lesnian in Pommerellen auch über achtzig Jahre alt verstorbene General der Kavallerie z. D. Oskar von Rabe, vor dem Kriege einer der bekanntesten Klubleute Berlins. Verbrachte er doch alljährlich den Winter in Berlin und war fast jeden Abend im Großen Kasino am Pariser Platz, im Unionklub oder im Kaiserlichen Automobilklub, der jetzt Automobilklub von Deutschland heißt, zu sehen. Zu dem letztgenannten Klub hatte er besonders enge Beziehungen durch seinen Vetter, Generalleutnant z. D. Rudolf von Rabe, der nicht nur einer der Gründer dieses Klubs war, sondern ihn auch über zwei Jahrzehnte lang als Vizepräsident leitete, ein Posten, von dem er erst vor kurzem wegen seines Alters zurückgetreten ist. Der jetzt verstorbene General Oskar von Rabe, ein alter Wrangelkürassier, der seine militärische Laufbahn bei den 3. Kürassieren begonnen hatte und ihr Kommandeur von 1890 bis 1895 war, ist der letzte Adjutant des 1877 verstorbenen Generalfeldmarschalls Grafen Wrangel gewesen, dem er von 1871 bis dahin zugeteilt war. Das war keine leichte Aufgabe, denn der im Alter von dreiundneunzig Jahren verstorbene Feldmarschall, nächst Bismarck, die populärste Figur des Berlins unter Kaiser Wilhelm I., war in den letzten Jahren seines Lebens etwas kindisch geworden und bedurfte dauernder Beaufsichtigung. Alle Berliner werden sich noch mit wehmütiger Freude des alten jovialen Herrn erinnern, der jeden Tag um die Mittagszeit einen einstündigen Spaziergang durch die Hauptstraßen der Metropole zu machen pflegte und dabei den ihm nachlaufenden Kindern Malzbonbons schenkte, die er reichlich in der Tasche trug.

Ob der alte Feldmarschall ein hervorragender Heerführer war oder nicht, darüber sind die Meinungen geteilt. Nachdem er sich als junger dreißigjähriger Regimentskommandeur in den Freiheitskriegen ausgezeichnet hatte, verfügte er jedenfalls ein halbes Jahrhundert später als achtzigjähriger Oberkommandierender im Kriege 1864, so daß er schon nach kurzer Zeit mit dem Pflaster des Grafentitels nach Berlin zurückberufen wurde. Sicherlich war er einer der witzigsten Männer des alten Preußens, der Hauptvertreter des Berliner Mutterwitzes und der schnodrigen Antworten im Jargon der Reichshauptstadt. Nur ein Beispiel: Als Wrangel, damals ein hoher Achtziger, aus Konstantinopel zurückkehrte, wohin ihn Wilhelm I. gesandt hatte, um dem Sultan einen hohen preußischen Orden zu überbringen, fragte ihn die sehr prüde Kaiserin Augusta untersichtiger Weise: „Waren Sie auch im Harem, lieber Graf?", worauf Wrangel sich verneigte und mit einem ganz leichten Augenzwinkern antwortete: „Majestät überschätzen mir."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192509222-19/fragment/page=0003

Verbilligung der Seehandlungsstreibe. Wie dem Reichsverband der Deutschen Industrie bekanntgegeben worden ist, läßt die Seehandlung die Verbilligung der Post- und Reichsgelder insbesondere auch den von ihr hereingenommenen Diskonten zugute kommen. So hat sie in den letzten Tagen begonnen, in größerem Umfange erste Warenwechsel zu einem etwa ¼ Proz. verbilligten Satze aufzunehmen. Es wird damit gerechnet, daß diese Diskontermäßigung, die gleichzeitig den mit der Seehandlung im Verkehr stehenden Banken zugute kommt, sich in einer entsprechenden Verbilligung der den Bankkunden zu belastenden Diskontsätze auswirken wird.

Ein Postkredit für Anhalt. Seit einiger Zeit schweben Verhandlungen zwischen der anhaltischen Regierung und der Reichspost, um Anhalt einen Postkredit zu sichern. Die Verhandlungen sind soweit gediehen, daß im allgemeinen eine Uebereinstimmung erzielt worden ist. In Kürze wird eine Sitzung des Reichspostministeriums in München stattfinden, in der u. a. auch über den dem anhaltischen Staat zu gewährenden Kredit endgültig Beschluß gefaßt werden soll.

Der dänische Butterpreis. Nach dem amtlichen Wochenbericht ist die Butter um 17 Kronen per hundert Kilo gestiegen.

Berliner Schluß- und Nachbörse

Im weiteren Verlauf der Börse stellte sich zunächst eine leichte Erholung der Tendenz ein, die aber nur von kurzer Dauer war. Nachdem auch späterhin die Aufträge seitens des Publikums ausblieben, neigte die Spekulation gleichfalls zu effektiven und Blanko-Abgaben. Die Börse schloß daher einige Prozent unter den Anfangsnotierungen. Es waren u. a. Befürchtungen darüber zu hören, daß die deutsche Außenhandelsbilanz für den Monat August wiederum ein außerordentlich ungünstiges Bild zeigen wird. Außerdem ist ein hiesiges altes Bankhaus am Montag als Aufgabe gestrichen worden, da es seinen Verpflichtungen in der letzten Zeit nicht mehr nachkommen konnte. Auch die innerhalb der Regierung jetzt stattfindenden Aktivverhandlungen veranlaßten zur Zurückhaltung.

Am Kassamarkt war die Haltung überwiegend matt. Am Markt der Sachwert-Anleihen traten einige Kursgewinne ein, doch waren auch verschiedene kleine Abschläge zu verzeichnen.

Frankfurter Börse.

Am Schwankungsmarkte sind bisher Kurse überhaupt nicht notiert worden. Auch Deutsche Anleihen und Pfandbriefe geschäftslos. Im Freiverkehr nannte man Benz 46, Brown Boveri 56, Ufa 63, Krügerhall 97.

Hamburger Börse.

Die neue Börsenwoche eröffnete ungewöhnlich still; es wurden verhältnismäßig geringe Abschlüsse anfangs getätigt. Einheimische Anleihen geschäftslos. Von ausländischen Renten waren Budapester 32, Zollt.rken 7¾. Kolonialwerte ruhig und gefragt.

Ostbeurlen. Bukarest —; Warschau 67,83 G., 68,17 Br.; Kattowitz 67,33 G., 67,77 Br.; Riga 80,60 G., 81,— Br.; Reval 1,125 G., 1,131 Br.; Kowno 41,295 G., 41,505 Br.; Polen-Noten, große 67,66 G., 69,34 Br.; Polen-Noten, kleine 66,66 G., 67,34 Br.; Lettland —; Estland —; Litauen 40,89 G., 41,31 Br.; Posen 67,83 G., 68,17 Br.

Hallescher Viehmarkt

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle.

Bezahlt wurden am Montag, den 21. September 1925

für 50 kg Fleischgewicht

Gattung	I. höchster Preis in Goldmark	II. niedrigster Preis in Goldmark	III. häufigster Preis in Goldmark	Gefriert-Fleisch in Goldmar
Ochsen	103	90	96	68
Bullen	103	90	98	—
Kühe	103	50	94	—
Jungrinder	90	80	86	—
Mastkälber	130	120	130	—
Saugkälber	115	90	105	—
Hämmel und Masthämmel	100	100	103	—
Schafe	65	60	60	—
Schweine	122	115	120	—

Leipzig, 21 September. Auftrieb: Rinder 547, davon Ochsen 68, Bullen 229, Kühen 64, Kühe 185, Kälber 330, Schafe 1776, Schweine 1776, zusammen 3367. Direkt vom Fleischerei zugeführt: Rinder 9, Kälber 19, Schafe 89, Schweine 149.

Preise i Mark Lebendgewicht in G.-Pfg.

		21. 9	17. 9.			21. 9	17. 9.
Ochsen	1.	58—62	—	Kälber	1.	75—80	80—85
	2.	45—57	45—57		2.	68—74	68—79
	3.	30—44	30—44		3.	45—57	55—67
	4.	—	—		4.	38—42	—
Bullen	1.	57	62	Schafe	1.	38—42	—
	2.	50—55	50—56		2.	40—57	42—59
	3.	40—49	40—49		3.	27—39	27—41
Kühe	1.	58	63	Schweine	1.	96—98	92—94
	2.	45—52	—		2.	89—104	—
	3.	40—54	40—54		3.	90—94	88—91
	4.	28—39	28—39		4.	88—89	75—85
	5.	22—27	20—27		5.	85—89	75—85

Berliner Produkte.

Am Produktenmarkte bleibt das Angebot inländischer Ware nach wie vor mäßig. Durch den unverändert schwierigen Absatz im Inlande wird die Unterversorgung nicht behoben. Im Einklang mit den tatsächlichen Auslandsnotierungen stellen sich daher im Lieferungsgeschäft Preisabschläge ein, die bei Weizen unge fähr zwei und bei Roggen über Mark betragen. Exportanfrage für beide Artikel war noch vorhanden, doch erweisen sich die Gebote teilweise als zu niedrig. Der Wettbewerb Osteuropas macht sich auf dem Auslandsmarkte dauernd bemerkbar. Von Gerste waren mittlere Qualitäten sehr stark angeboten. Hafer veränderte seinen Preisstand nicht bedeutend. In Futterartikeln war das Geschäft ganz geringfügig.

Getreide	21. 9	19. 9	Mehl 2 Ktr.)	21. 9	19. 9.
Weizen, mittl. 1 t	168—170	167—169	Roggenmehl	—	—
Roggen, mittl. 1 t	168—170	167—169	Weizenmehl	24,0—27,00	23,00—28,00
Gerste, 1 t	168—180	166—180	Weizenkleie, grob	12,75—14,00	12,75—14,00
Hafer, mittl. 1 t	172—180	174—180	Roggenkleie	—	—
Mais 1 t	167—171	167—171	Viktoriaerbsen, alte	—	—
Weizenmehl 2 Ktr.	28,75—32,25	29,00—32,50	Kocherbsen, neue	—	—
Roggenmehl 2 Ktr.	26,00—28,00	26,25—28,25	Speiseerbsen	45,50—46,00	46,00—46,50
Weizenkleie	11,00—11,25	11,40—11,50	Kleinspeisebohnen	22,40—22,60	22,60—22,80
Roggenkleie	10,00—10,20	10,40—10,50	Linsen, mittel	—	—11,85
Rapskuchen	16,60	16,50	Speiseöl	21,00—21,20	21,00—21,20
Leinkuchen	—	—	Tafelöl	8,20—8,40	8,40—8,60
Sojakuchen	26,00—31,00	26,00—31,00	Leinöl	—	—17,00
Kartoffelflocken	—	—	Kartoffelmehl, prima	—	—
Kartoffelfabrikat	21,00—24,00	21,00—24,00	Kartoffelstärke, prima	—	—
Weizenstärke	—	—	Weizenstärke	—	—

Berliner Metallnotierungen,

Berlin, 21. September.

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 100 Kilo.

	21. 9.	18. 9.		21. 9.	18. 9.
Elektrolytkupfer	139,50	139,75	Or.-H.-Alum. (Walzdraht od. Drahtb.)	245—260	245—260
Zink.-Vpreis	—	—	99 % Zinn (Ba-Strait-Australi)	—	—
Raff.-Kupfer	—	—	Hüttenzinn (mind. 99 %)	340—360	340—360
Orig.-Hütten-Weichzink	—	—	Reinnickel (98 bis 99 %)	126—128	126—128
Orig.-Hüttenzink im tr. Werk	74,50—75,50	74,00—75,00	Antimon (R.) Silber i. Barr.	97,50—98,50	97,50—98,50
Remelt.-Plattenzink	64,75—65,50	64,00—65,00	ca. 500 fein für 1 K		
Orig.-Hütten-Aluminium-Bl. (W. Bl. dr.	285—240	285—240			

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für den Teil: Politik: Hermann Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Sellheim; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: Dr. Arno Ballentin. Für den Anzeigenteil: Paul Kerben
sämtlich in Halle — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 11
Blücherstraße 12. Leitung: Alfred B. Kamer

Berliner Börse vom 21. September 1925

Kurse in RM für 100 M. * in RM für 1 Mill. ** RM für 1 Milld. PM. Pettgedr. Div. = Kursnotiz i. Goldprox.	19. 9.	21. 9.
Dt.Dollarschl. –	4.2075	4.2

		19. 9.	21. 9.
DWerthAbl	6	61.75	61.75
* 25 Mill	—	100	100
b. 35 gr	6	60.25	60.25
ReichsSKG	5	61.5	61.5
K.S.9	15	0.21	0.2
** K24	15	0.22	0.22
D.Hchs-Anl	5	0.23	0.23
do. do.	3	0.23	0.3
do. do.	3½	0.3	0.3
do. do.	8	0.45	0.46
*Wegsamk.	—	—	—
Schutzgeb.	—	0.25	0.25
D.Bp.-Anl.	—	0.13	0.13
Pr.kons.A.	—	0.20	0.20
do. do.	3	0.20	0.20
do. do.	—	0.20	0.20
Bayr. Anl.	—	0.32	0.32
do.Stat.Ob.	3½	0.47	0.4
Hmb.S.-R.	3½	1.05	1.05
Bd.-A.19	4½	—	—
do.G7.14	—	1.3	1.29
*Hess.Anl.	—	0.26	0.27
Bd.St.A.19	4½	0.18	0.16
do. St.-R.	3½	0.26	0.26
Berliner	—	—	—
do. 22	1	—	—
Chilb.89-94	—	—	—
Frankf.M.	8	71	—
Köln	8	51	47
Berl. neue	4	—	—
do. do.	3½	—	—
Ld.Cup. a	4	10.75	10.75
do. L.O. a	3½	10.75	10.75
Ostpr.a	3½	11.10	11.40
Pomm. a	4	12.75	12.75
Pos. L. D	4	—	—
Pr. Zentr.	10	—	—
do. do.	4½	—	—
Sächs.Anl. a	4	8	8.10
Schl.Ind.a	3½	0.26	0.25
do. A. a	4	0.25	0.25
Wpr.ritt.a	4	1.00	1.00
do.neul. a	4	—	—
do.ritt.Hlg	3½	—	—
do. neul. a	3½	1.60	1.60

		19. 9.	21. 9.
Mexik.1899	(n.)	41	41
do. 1904	(n.)	35	—
Oest.St.R	4	7.30	—
do. Elsb.A	4½	2	1.9
do. Gold	4	10.75	10.75
Rum.konv	4	1.12	1
Türk.Ad.A	4	—	—
Türk.unif.A	—	—	—
do. A. 05	4	0.75	—
do. A. 08	4	—	—
do. Zoll-O.	4	8	7.9
Türkenlos	2	21.10	21.1
Ung.S-R.13	4½	8.75	8.5
Ug.Gold-R	4	9.25	8.9
do.Kron-R	4	0.92	0.8
Mexiko	—	—	—
O.Ost.Bah.	3	11.75	11.75
Saldost.(L.	20	—	—
do. (M.	20	—	—
Anatolier I	4½	—	—
do. II	4½	7.25	—
Dt. Ostafr.	—	4.37	4.7
Kam.Eis.B	—	9.4	8.6
A. Guinea	0	17.5	17
Otav-Mnb.	7½	—	26.63
Ostlinguhl	105	23.5	23.25
Tanganjika	—	49.5	49
Cantin	—	38.75	39.75

		19. 9.	21. 9.
Brachw. L.	0	98	97.5
Hibst.-Bik.	0	46	46
Hall.-Hett.	0	34.25	34
Schant. B.	15	1.80	1.75
AL.u.Strb	5½	102	102.5
El.Hochb.	40	72.12	72
Argo Da.	0	—	—
Dt.Asch.D	0	—	—
H.-A. Pak.	0	61	60.5
Hb.-A.Rd.	0	32	32
H.S.Hansa	0	52.5	52.2
Hansa D.	0	77.75	78.5
Roland-L.	0	89.25	90
Nd.Lloyd	0	64	64.5
Schis.Dpf.	0	—	—
V.Elbesch.	0	—	34
BEIWerke	8	4	3.8
Barm.Bkv.	8	1.12	1.12
B.Hyp. W	8	90.75	91.25
B.Vereins.	8	110	110
Berg.M.In.	6	75	76
Berl.H.-G.	10	130.5	129.7
do.Hyp.B.	—	112.6	112.6
Brschw.Kr	—	—	—
Com.u.Pr.B	—	95.5	95.2
Deutsch.B	10	0.57	0.57
Darmst.Bk.	9	110	109
Dt.-As. B.	0	34.25	31
Deutsch.B	10	112	110
Dresd.Bk.	8	100.25	100.25
Eas.Ord.A	—	—	—
Gothä.Gbk	8	84	83
Hall.Bkver.	10	82	82
Hb.Hy.-B.	3	75	76
Leipz.Ord.	10	80.5	80.5
Meing H-B.	0	5.7	5.4
Mitldt-C-B	8	93.5	92
Nd.Grdkr.B	0	5.2	5.4
Oesterr. B.	0	64.5	68
Oest. Cred.	8	7.62	7.5
Pfälz. Ldnd.	—	—	—
Pwd.Kr.B.	—	—	—
Preuß.Bkv	—	5.3	5.25
do.Cbod.Cr	—	0.9	0.9
do. Pfdbr.	14½	—	75.5
Reichsbk.	14½	1382	1375
Rh. Cr. B.	8	98.5	97.4
do.West.I	0	6.75	6.8
Sd. Budern	0	53.9	54
Westd. B.	0	5.2	5.2
Wien.Bkv.	8½	5.62	5.75
Wien.U.B.	8½	7.25	7.25
Berl.Kindl	9	93	91
Dt. Bierbr.	10	—	—
Engelhdt.	24	120	119.2
Friedrichs.	—	—	—
Landrow.	9½	84	84
Löwen-Br.	10	150.5	151
Schultheiß	10	175	1157
Dorum. A.	7	113.5	113
Dtss.Hotel	35	120	—
GlückGels	5	70.5	—
Hebb.Berk	8	90	87
Akkum. F	0	105	104.1
Adler.P.-Z	0	60.75	61
Adl.&Opp.	12½	78	78.5
Adlh. Glas	10	87.25	89
Adler-W.	0	42.75	42
A.-G f.An.	0	120.5	120.1
do. G.f.El.	0	40.25	41.9
A.-G.f.Bdr	0	42.5	42.5

		19. 9.	21. 9.
A. G.f.Papi	0	26.25	26.25
A. G.f.Ver	10	103	100.25
Alexandw.	0	64.8	64.6
Alf. Dell	0	28	28
Alf. Gron.	0	36	—
All.B.Omn	0	117	118
Allg.El.G.	5	95.5	95
do. V.-A.	6	62.12	61.5
do. Lit. B.	5	58.5	59.5
Alt. Hstm.	0	45.25	44
Alsen P.Z.	—	128	125.7
Amme, G	0	65.12	65.12
Ammend.P	0	120	120
Ang.-C. G.	0	97.25	96.25
Anh.Kohl.	0	—	20.19.75
Ankerwk.	15	132	132
Anschaff. F	0	74.6	—
Annenerg.	0	31.7	31.5
Archimed.	—	—	—
Aschaff. P	5	—	65.75
Agb.Nb.M.	0	97.25	96
Bach.u.Ag	12	137.5	137.5
Bad.A.u.S.	12	125.5	125.7
Balcke M.	0	—	—
B.f.H.u.In.	0	1.9	2
Bannm.M.	0	—	28
Baroper W	0	10.75	11.5
Bartz&C.L.	0	—	—
Bast.Schr	0	80.1	78.5
Bauag.K.W	—	41.5	44
Bautzn.T.	0	26.5	23.5
Bay.Cellu.	0	74.25	74
do.Hartst.	—	65	65
do.Spiegl.	—	40	40
Beih. W.	0	60	60
Bemb.J.J	0	163	165
Bendix, H.	0	31	31
Berg. G. E	0	67.25	68
Berger T.	15	107.5	108
Bergm. El.	0	77.9	76
Berl. A. M	0	—	—
do. Dapfm	0	87.25	87.25
do.Brl.Gla	—	—	—
do.G.Hutt.	—	—	—
do. Landb.	0	47.5	47
do. Hot. G	0	79	78
do.Karlin.	0	76	75.1
do.M.Schr	0	69.5	68
do.Neckr.I	—	—	—
do.Neu.K.	0	41.5	39
do.Sped.V.	—	22	23.75
Berth. M.	0	111	111
Bertrel.Bgr.	—	33	32.1
Bis.M.Mm.	0	1.7	1.7
Bielf.m.W.	0	140	140
Bing.Nrbg	0	49.5	50
Braunk.u.S	0	—	—
R. Blumen	—	—	—
Boch. Gub	0	71.5	70.5
Bdo. Hoch	0	30	31
Boeddinghs	—	—	—
Böhler&Co	4	—	—
Bösp. Ww.	0	52.5	52
Brandt&Ko	0	28.25	26.87
Brschw.K.	10	124	124
do.Jutesp.	0	39.5	41
do. B.-A	0	49.5	49.5
Breitb.P.Z	—	53	51
Br. B. Off.	0	48.5	48.5
Brem.Allg	0	42	42
do. Lincl.	12	129.7	128.5
do.Vulkan	25	68	67
do. Wollk.	0	99.75	99.9
Buder. Eis.	0	49.9	49.5
Buschkop.	0	52.9	52.9
do.W.W.A.	0	21	20.25
do.W.V.A.	—	46	46
Butzke M.	0	68	68
Byk. G.-W	0	43.75	42
Calm.Ash	0	41.5	41.5
Capit.&Kl.	0	18	18
Carlh.Altw	0	40	—
Carol.Brk.	0	126	145
Carl.Lack	0	71.25	71.5
Charlbg.W.	13	54.12	63

		19. 9.	21. 9.
Charlotth.	—	—	—
Ch.F.Buck	—	—	—
Ch.Grlsch.	0	120.5	120
do.Grönap	0	49.75	49.75
do.v.Heyd	0	52.1	52.25
do.Milch&C	0	50	50
do.Weckl.	0	121	121
do.Fb.Gela	0	64	62
do.W.Alb.	0	85	86
Ch.Spinn.	0	105	109
R.Chillgw	0	50.25	50.25
Conc.Ch.F	0	57	56
do. Spinn.	12	78.2	77.25
Cor.Fabrr.	0	57	55.5
Crollwitz.F	0	109	110
DaimlerM.	0	42	42
Delmenh.L	10	109.5	110
Dess. Gas	—	74	74
Dt.Atl.Tel	0	7.4	7.3
Dt. Lux.B.	8	71.5	71
do. Nfdl.T	0	9.5	10
do.Südas.T	0	—	—
do.Asphalt	0	52.1	53
dodabcock	20	—	—
do.Eb.-Stg	1	52	52
do. Erdöl	0	91.75	91.5
Dt.Fstergl	0	69	—
Gußst. Kp	0	130	127.7
do.Jutesp.	0	122.5	122.5
do.Kabelw	0	—	—
do.Kaliw.	0	26.25	26.5
do.Kunstl.	0	—	—
do.Maschf.	0	50	50
do. Schtb.	0	—	79
do. Spglgl.	0	67.25	—
do. Steinz.	0	83	83.5
do.Tl.u.Kb	0	50	50
do.T.u.St.	0	64.1	63
do.Wollw.	0	41	0.37
do.Eisenh.	5	39.3	39
Dinn.R.W.	—	—	—
FDippeMa.	0	29.75	29.25
Dmtzsch.T	0	3.9	3.5
Donnersmk	0	76	72
Döring u.L	0	36	36
Dtl.Debers	0	—	—
Drdn.B.-G	4	43.5	43.5
do.Gardin.	0	93.75	95
do.Schlipr.	0	80	79.75
Dürener M.	0	100	100
Düsenbr.	0	58.25	58.25
DüsWerg	0	29.5	29.5
do.Eisenb.	0	40	40
do.Maschf.	0	30	30
Dtckh.u.W	0	27	27.5
Dyn.Nobel	0	78.75	78.75
Eckert M.	4	65	67
Eggst.Stw	0	65.75	65.75
Eintr.Brkr.	3	105.5	105
Eisenbwk.	28	—	69.5
Eisern.A.-C	0	8.7	8.5
Elektr.Bdn	0	35.75	36.5
Eew.Meyer	—	—	—
ElberfFarb	0	120.7	120.2
Elektr.Lbn	0	93.1	92
do. Liefer.	0	76.25	75.25
do.W.Lieg	0	108	104
do. L.u.Kr.	0	95.25	94.1
Eillewerke	0	55.1	—
Ela.B Wolff	0	40.75	40.12
Elsb.J&C	0	—	—
ESt.Ulrich	1	38.1	38
Erdmd.Sp.	0	69.5	68
Erlangerw.	0	133.2	133.2
Ernem. W.	0	48.5	49
Eschw. Bk	0	118.9	119.9
Essen.Bgw.	0	82	79
ExcelFahr	0	70.5	73
Fab.Bleist	0	—	—
Fahnirw.	0	30	74
Fahrz.L.C	0	50	49
Fikst.Caro	5	70.25	69.1
Fninj. Sp.	0	95	96
Feldm. P.	0	26	145
Felt.&Guil	0	118	118.7
Finkenh.P.	0	—	—

		19. 9.	21. 9.
Flond.Bkb	0	25	25
Fleb.Schiff	0	—	—
Flöther M.	0	63	67
Frankonia	0	30.25	30.87
Fraust.Zf.	3	81	80
Freund M.	0	60	59.25
Fridr. Kali	0	88	89
Frdr.Hütte	0	109	111
Frister R.	0	3.37	3.3
Fröhein. J.	0	58.5	56.75
FuchsWag	0	0.55	0.55
Gaggen K.	0	39	38.5
Läw Ges.	0	0.1	0.1
Gebff. & C	0	103.5	103
Gebh.&Ko	0	54.5	51
Gelsk.Bwk	0	0.37	0.38
do. Gub	0	39.25	39.25
Gensch.C.	0	—	—
Gentz.Zw.	0	5.75	5.5
Gerresh.G.	7	76.75	76.5
Gerrsh.Gl.	7	130	126
G.f.el.Unt.	30	113.1	112
Gildem&C	0	76.25	75.25
Girm. J&C	0	140	141
Gladb.Tex	0	31	31.1
do.Wollm.	0	72	73
H.Gladenb	0	—	—
GlasBroek	18	93	93
Glasm.Sch	8	129.7	128
Glaus. Zu.	0	87.5	85
Glockstw.	0	39.25	39.5
Gödh.Gbr.	0	42.5	41.5
Goldsch.T.	0	71.5	70.3
Görl.Wag.	2	30	29.9
L.P.Goerz	0	62.5	63
Gotha	0	40.25	39.5
Grepp. W.	9½	117	115
Grevenbr.	8	45	43
Grätzn. Ma.	10	96.5	97
Grosbnand.	0	46	46
Gruschw.T	8	63.25	62.7
E. Grundt.	8½	79	78
Gutm. Ma.	0	44.25	43.6
Habm&Gu	0	72	71
Hackeldr.	0	53.1	53
HallMasch	0	9.25	9.2
Ham.K.-W	4	90	93.2
Hartg.Gr.	0	43.5	43.5
Hammers.	0	16.9	16.75
do. Masch	—	—	58.25
Hasenpr.	0	20	16.75
Hansa L.	0	67.5	66.5
Harb.W.G	0	—	—
Hdbk.u.Bl.	0	58	59
Hark.DSKF	0	62	58.5
d.Bekb.kv	—	—	—
do.do.B.P.	—	—	—
Harp.Bgb.	0	107	1065
Hartm.S.M	0	41.5	41
Heckm.C.	0	66.75	65
Hedwigsh.	10	—	46.5
Heil. Imm.	0	49	43
Hein.L&C	0	43	43
Held & Fr.	0	41.25	46
Hemm.PZ.	10	108.5	106
Hileb.Mü	0	42.5	42.5
Hilger v.S.	0	36.5	36
Hillewerke	0	36.5	36.5
Hilpert-M.	0	—	—
Hindr.-Aut	0	31.5	30.3
HirschKup	0	—	—
Hirschb.L.	0	66	66
HöchstFrb	0	120.75	120.2
HoeschSta	0	92.37	89.75
Hoffm.Sta.	0	53	53
Hohenstein	0	12.87	12.87
Ph.Holzm.	7	68	67
Horch&Co	0	65	64.75
Hotelr.Ges	0	94.75	93
do.do.V.-A	0	—	—
Howaltw	0	—	—
Hüs.Gudh.	0	36.5	35.25
Hub. Brk.	1	—	110
Humb. Ma.	0	40.5	40.4
Hambuhof	0	110	110
Hupfeld L.	3.2	54	63
Hutschenr	0	49.5	48.75

		19. 9.	21. 9.
L.Hutsche	8	111	1115
Hüttenw. N	0	—	—
Ilsenbergh.	8	98.1	96.5
Industriebl.	0	33	33
Jeser.Asph	10	78.1	78
J.Schornst	10	75	75
Jüdelsc.P.	7	57.25	57
Juhag Indl.	8	54	54
Jül. Zuck.	10	60.5	57
Junghans W.	0	—	62.75
KahlaPorz	0	62	60.5
Kahlbaum	10	94	94.37
Kali-Aschl	8M	73.25	73.25
Kali.Asch.	0	121.7	121
do. V.-A.	0	—	—
Kalker Ma	0	55	—
Kamm. W	0	51.5	52
Kdlh.Auto	0	3.0	3
Kapler M.	0	65.2	65.25
Karlsr. M.	0	34.5	34
Kartoffbr.	0	15.5	1
Kassl.Fdsk	0	33.7	34.75
Kattw.Bgb.	0	11.1	11.25
Kaufm.	300	0.12	0.12
Keramag	8	63.25	63
Keula Kle.	0	33.25	33
Kiesln.Co.	0	79.7	78.5
F.Klaus S.	7	32	33
Klöckn. W.	0	65.75	66.5
Koch Nah.	0	116	115
Kohlm.Stk	0	32.5	32.4
Kohlenbes.	—	—	—
KolbSch.	0	105	1067
Kön.u.So	5	71.1	71.1
Kln-Neues	0	101	100
Kln-Rottw	0	32.25	31.2
Kln.u.K.	0	41	40.25
KölschWg	5	43	41.5
Kögl.Lag.	8½	24.75	24
KögelnFo	—	72	72
KögbornB	—	—	—
Kont.Asph	0	34.25	34.5
do.Wasw.	0	36.5	36.5
Körbisd.Z.	0	108	105
Körtg.Geb	0	64.5	63
Körtg.Elk.	0	69.5	68
Kostb.Zell	0	34.5	32.12
Krauss&Co	0	36	36.2
Krefd.Seid	—	—	—
Krefeld	0	41.25	40.25
G. Kromm.	0	39.1	39.1
Kronprinz	0	78.25	77
Krüger&C	8	87	86
Kruschw.Z	4½	21.5	21.5
Kühlh.Ak.	0	60.12	60.12
Kühlw.Ak.	0	102.2	102.5
Kupferh.	0	40	40
Lahmeyer	0	—	—
Landbank	0	139.5	140.75
Lehmann	12	62.25	62.25
Leipz.Gum	0	20.25	20
Leip.Pla. Z	0	70.75	70.5
Leonh.Brk	0	68	68
Leop. Gr.	0	63.25	62.5
Lesle	1	0.37	0.4
Rudley,M	0	36	36.5
LindeKlim	14	112	113
Lindström.	8	3.75	3.65
Lindstr. C	0	112	112
LingelSch	0	49.1	49.1
Lingner	0	—	—
Linke Hot	0	40.25	40
Lithopone	0	38.75	38.5
Lloyd Dtsch	8	133	132